

Pfarrer-Huber-Haus wird komplett saniert

Kirchenstiftung St. Andreas geht Pläne an – Umgestaltung zum Pfarrhof – Nachlass von Pfarrer Anton Huber zweckgebunden

Von Lucia Frei

Trostberg. Schon seit vielen Jahren trägt sich die Kirchenstiftung St. Andreas Trostberg mit dem Gedanken, das Pfarrer-Huber-Haus am Marienplatz 6 neben dem Pfarrzentrum herzurichten. Jetzt sind die Würfel gefallen: Das denkmalgeschützte Gebäude, das eines der ältesten Anwesen der Stadt ist, wird umfassend saniert und soll ab Herbst 2022 als Pfarrhof genutzt werden (siehe Kasten unten). Dies haben die Erzdiözese München und Freising sowie die Kirchenstiftung St. Andreas bekannt gegeben. Ein entsprechender Bauantrag stieß in der Bauausschusssitzung am Mittwoch auf breite Zustimmung.

**Verkauf ausgeschlossen,
860 000 Euro Schenkung**

Das ehemalige Baderanwesen wird etwa ab dem Jahr 1500 in Urkunden erwähnt. „Im Erdgeschoss ist ein kleiner, rußiger Raum. Das war wahrscheinlich die ehemalige Feuerstelle und der älteste Teil des Gebäudes“, berichtet Ulrich Hatz, der Mitglied der Kirchenverwaltung ist. Im 16. Jahrhundert sei das Erdgeschoß dann aufgestockt worden. Nach mehreren baulichen Veränderungen wurde das dreigeschoßige Gebäude Anfang des 20. Jahrhunderts zu einem Mietshaus mit acht Wohnungen umgebaut. Doch dann wurde nicht mehr viel gemacht, und das Haus verfiel zusehends. In den vergangenen Jahren konnte es nicht mehr vermietet werden.



Das Pfarrer-Huber-Haus (rechts) neben dem Pfarrzentrum St. Andreas (links) am Marktmülleranger ist in keinem guten Zustand. Es soll nach der Sanierung 2022 als Pfarrhof und Verwaltungsgebäude dienen. – Fotos: luh



Die Garagen und jüngeren Anbauten hinter dem Haus sollen abgerissen werden (Foto oben). Auf dem Kupferstich, der eine Stadtansicht von 1705 zeigt, ist das ehemalige Baderanwesen bereits als dreigeschoßiges Gebäude zu sehen.

Verkauft durfte das Anwesen nicht werden. Denn der 1995 verstorbene Priester Anton Huber, ein gebürtiger Trostberger, hatte es der Kirchenstiftung St. Andreas

1984 vermacht mit der Auflage, dass es für kirchliche oder caritative Zwecke, zur Ergänzung des Pfarrzentrums oder als Wohnraum für kirchliche Mitarbeiter

verwendet werden müsse. Einen Verkauf des Hauses schließt die Überlassungsurkunde ausdrücklich aus. Darüber hinaus vermachte Pfarrer Huber der Ge-

meinde zweckgebunden eine Summe von damals 500 000 Deutschen Mark, die sich mit Zinsen inzwischen auf etwa 860 000 Euro beläuft.

Pfarrer Anton Huber, der am 21. Dezember 1906 in Trostberg geboren wurde, war der Sohn der Trostberger Mesnerleute Huber. Er feierte seine Primiz am 13. Juli 1930 in seiner Heimatstadt. Etwa 40 Jahre lang war er Pfarrer in Tondorf bei Landshut, blieb seiner Heimat aber immer verbunden.

**Vorzeigeobjekt
in der Altstadt**

Die Mitglieder des Bauausschusses zeigten sich erfreut über die Pläne. „Es ist nur zu begrüßen, wenn das endlich angepackt wird“, sagte Luise Bernauer (CSU). Bürgermeister Karl Schleid glaubt, dass das sanierte Gebäude ein Vorzeigeobjekt in der Altstadt werden könnte. Bauamtsleiter Bernhard Unterauer informierte, dass das Vorhaben planungsrechtlich unstrittig sei. Die geplanten Änderungen seien intensiv mit den Fachbehörden abgestimmt worden.

Auch Pfarrer Dr. Florian Schomers ist hoch erfreut über die Realisierbarkeit der Pläne. Das zweckgebundene Erbe könne nun voll und ganz im Sinne von Pfarrer Huber entwickelt werden. Und Ulrich Hatz betont, dass die Höhe der Zuschüsse für die 4,5 Millionen Euro teure Maßnahme, die bereits zugesagt wurden, zeige, dass das Anwesen historisch etwas ganz Besonderes sei.

